Zusammenfassung. In der konservativen Beherrschung der akuten Oesophagusvaricenblutung hat sich die intraarterielle Dauerinfusion von Vasopressin in die A. mes. sup. als wirksam erwiesen. Im Tierexperiment konnte eine signifikante 55 %ige Verminderung des Mesenterialarterienflow und eine 43 %ige Verminderung des erhöhten Pfortaderdrucks gemessen werden. Die lokale Applikation von Noradrenalin entweder intragastrisch oder intraperitoneal bei der arteriellen GI-Blutung resultiert in einem 60 %igen Abfall der Pfortaderdurchblutung und erwies sich als therapeutisch wirksam. Unerwünschte Nebenwirkung auf die Allgemeinzirkulation war bei keiner der beiden Therapieformen.

Schlüsselwörter: Vasopressin – Noradrenalin – Akute obere Gastrointestinalblutung – Akute Oesophagusvaricenblutung.

147. Späte Schleimhautveränderungen und maligne Degeneration nach partieller Magenresektion wegen peptischem Geschwür

M. Turunen, K. Asp, A. Hakiluoto, T. Kalima, P. Sipponen und E. Kivilaakso

Zweite Chirurgische Klinik und Pathologisches Zentrallaboratorium der Universität Helsinki, Helsinki, Finnland

Late Mucosal Changes and malignant Degeneration after Partial Gastrectomy for Peptic Ulcer

Summary. Of 200 consecutive patients operated on for benign peptic ulcer in 1956–57, 42 were re-examined endoscopically and histologically in 1974 (20 had had gastric and 22 duodenal ulcers). The mean age was 44 years and the mean follow-up time 18 years. The stump mucosa was normal in one case. Gastritis without mucosal atrophy was found in 7 and prominent atrophy with gastritis in 20 patients. Gastric carcinoma was found in only one of the initial 200 patients; this is a lower incidence than is expected in the general Finnish population (2.27). *Fourteen patients had atrophic stump mucosa without gastritis.* Histologically this atrophy was classified as “selective parietal cell atrophy”.

Key words: Stomach, postoperative – Cancer, gastric.

Zusammenfassung. 42 von 200 konsekutiven Patienten, die 1956–1957 eine Operation wegen gutartigem peptischem Geschwür durchgemacht hatten, wurden mittels Endoskopie und histologisch nachuntersucht. Die mittlere Beobachtungsdauer betrug 18 Jahre. Veränderungen wurden in vier Gruppen eingeteilt: I. Weder Atrophie noch Gastritis (1), II. Gastritis ohne prominente Schleimhautatrophie (7), III. Prominente atrophische Veränderungen mit merklicher Gastritis (20), IV. *Atrophische Schleimhaut ohne Gastritis (14)*. Die Atrophie wurde histologisch als „*selektive Parietalzellatrophie*“ klassifiziert. Nur 1 Magencarcinom wurde entdeckt statt der erwarteten Frequenz (= 2,27).

Schlüsselwörter: Operierte Magen – Magencarcinom.